



Liestal *aktuell*

In dieser Ausgabe

- **Bahnhofpaten in Ausbildung** Seite **5**
- **Gitterlibad im Aufschwung** Seite **11**
- **Impressionen vom 1. August auf Sichtern** Seite **15**
- **Veranstaltungen** Seiten **28-29**

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 8. September. Redaktionsschluss: 29. August.

Editorial



Ruedi Riesen,
Stadtrat

Was bedeutet uns die Integration von Ausländern und Ausländerinnen ?

Letzten September hat der Einwohnerrat mit grossem Mehr ein Postulat an den Stadtrat überwiesen. Darin wird der Stadtrat beauftragt zu prüfen, ob und wie in Liestal ein Migrant/innen-Parlament eingeführt werden kann. Im Bewusstsein, dass ein Viertel der Wohnbevölkerung Liestals Ausländer und Ausländerinnen sind, hat der Stadtrat in seinen Legislaturzielen der Integration einen hohen Stellenwert zukommen lassen. Es geht generell um die vermehrte Partizipation der ausländischen Bevölkerung an politischen

Fortsetzung auf Seite 2 →

Im Dienste der Bevölkerung



250 Mal pro Jahr rücken die Liestaler Feuerwehrleute zu Einsätzen aus. Ihre hohe Professionalität haben sie bei der letzten kantonalen Alarmübung einmal mehr unter Beweis gestellt.

Als einer der fünf Stützpunkte des Kantons deckt die Liestaler Feuerwehr ein immer breiteres Einsatzgebiet ab, das auch die Hilfestellung für die umliegenden Gemeinden beinhaltet. Dieses Jahr wurde die 75-köpfige Mannschaft bereits zweimal für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Die Liste der Einsatzarten ist so lang wie eindrücklich: Ob bei Wasserschäden, Wespennestern, kleinen oder grossen Feuersbrünsten, Verkehrsunfällen, Blitzschlägen, eingesperrten Tieren oder sogar bei der Geburt eines Kalbes – die Liestaler Feuerwehr leistet heute weit mehr, als es der Name verspricht.

Pro Jahr wird rund 250 Mal ausgerückt. Dass die Mannschaft, die zurzeit aus 75 Personen besteht, ihre Aufgaben bestens beherrscht, zeigte sich wieder einmal bei der letzten kantonalen Alarmübung vom 27. Mai dieses Jahres. Statt der geforderten acht waren gleich elf Feuerwehrleute innert der vorgegebenen Zeit am Einsatzort. Und diese führten die fünf Aufträge – unter anderem mussten eine Schlauchleitung

gelegt, eine Leiter gestellt sowie die Atemschutzgeräte angezogen werden – in elf Minuten und 59 Sekunden perfekt aus. Als Resultat dieser Leistung gab's das Prädikat «sehr gut».

Der aktuelle Feuerwehrkommandant Roger Salathe freut sich über diese Auszeichnung, überraschend kam sie für ihn jedoch nicht. Denn er weiss, dass seine Leute bestens ausgebildet sind und mit viel Motivation an die Sache heran gehen. Auch die Liestaler Stadtpräsidentin Regula Gysin, als Ressortleiterin Öffentliche Sicherheit für die Feuerwehr zuständig, ist des

Fortsetzung auf Seite 2 →

→ Fortsetzung von Seite 1
Prozessen. Somit liegt das Anliegen des Postulats gut in der politischen Landschaft Lie-stals, notabene quer durch alle Parteien.

Der Stadtrat ist klar der Meinung, dass ein mögliches Migrant/innen-Parlament eine nachhaltige Einrichtung mit entsprechender Wirkung sein muss. Es darf nicht als einmaliges Event stehen, sondern muss institutionell und gesellschaftspolitisch verankert sein. Eine politische Meinungsbildung unserer ausländischen Wohnbevölkerung ist sehr erwünscht für eine gute Integration in unseren Kulturkreis, muss aber nicht zwingend in einem «Schattenparlament» stattfinden. In diesem Sinn ist eine aktive Beteiligung der Migranten und Migrantinnen auch in einem Forum denkbar. Dieses Forum könnte dann gegebenenfalls durch Patenschaften mit dem Einwohnerrat verknüpft sein.

Ebenfalls erachtet es der Stadtrat als wichtig, dass sich die Ausländer/innen selbst artikulieren, ihre Anliegen formulieren, ein solches Forum initiieren und mittragen. Selbstverständlich können sie mit der Unterstützung durch die stadträtliche Integrationskommission rechnen. Schon hat sich ein gutes Dutzend deutsch sprechender Ausländer und Ausländerinnen aus verschiedensten Kultur- und Sprachkreisen gemeldet. Nach der Sommerpause wird ein erstes Treffen mit den Interessierten stattfinden – und vielleicht kann schon am «Integra.05-Fest» im September ein weiterer Meilenstein zu einer vielversprechenden und nachhaltigen Integrationsarbeit gelegt werden.

Integration ist in Liestal keine Nebensache. Sie steht mittendrin, gerade in dieser Zeit, und wird von vielen Einwohnern und Einwohnerinnen gelebt. Den engagierten In- und Ausländer/innen möchte der Stadtrat Mut machen. Lassen Sie sich nicht von voreiligen Meinungen am Stammtisch irritieren, bleiben Sie dran.



Ruedi Riesen, Stadtrat
Departementsvorsteher Stadtbauamt
Mitglied Integrationskommission

→ Fortsetzung von Seite 1
Lobes voll: «Mich beeindruckt neben dem tollen Teamgeist am meisten, dass so viele junge Leute freiwillig die anspruchsvolle Ausbildung absolvieren und die Risiken auf sich nehmen.»

Restrisiko immer vorhanden

Risiken, die bei jedem Brand oder Verkehrsunfall vorhanden sind, wie zuletzt auch der tragische Unfall in Gretzenbach gezeigt hat: «Mit entsprechenden Übungen und Schulungen sowie einwandfreiem Material kann man diese zwar vermindern, ein Restrisiko bleibt aber immer bestehen», betont der Feuerwehrkommandant. «Ich bin deshalb jedes Mal erleichtert, wenn nach einem Einsatz alle wieder heil zurückkommen.»

Dem Material kommt also eine wichtige Rolle zu, und da kann Liestal auf das komplette Sortiment zurückgreifen. «Als einer von fünf Stützpunkten im Kanton haben wir die Aufgabe, die umliegenden Gemeinden bei Bedarf personell und materiell zu unterstützen», erklärt Roger Salathe. «Entsprechend muss unsere Ausrüstung stets auf dem neusten Stand sein.» Diese umfasst unter anderem zwölf Fahrzeuge – vom Einsatzleitungs-PW über Mannschaftsbusse bis hin zu Strassenrettungs- und Löschfahrzeugen – und wird nächsten Herbst mit einer topmodernen Autodrehleiter ergänzt, die soeben vom Liestaler Einwohnerrat bewilligt wurde.

Die Zusammenarbeit spielt aber nicht nur zwischen den verschiedenen Feuerwehren, sondern auch mit den anderen Rettungsdiensten. So werden Feuerwehr, Polizei und Sanität über eine gemeinsame Alarmzentrale aufgeboten. Zudem finden regelmässig Übungen mit dem Zivilschutz statt, so etwa die Hauptübung, die dieses Jahr am 24. September in der Rat-

hausstrasse durchgeführt wird. Die gute Zusammenarbeit kommt auch bei Grossanlässen wie dem Chienbäse-Umzug mit seinem umfassenden Sicherheitsdispositiv zum Tragen.

Rekrutierungssorgen kennt man in Liestal, im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, momentan nicht. Dass sich dies aber schnell ändern kann, ist sich auch Roger Salathe bewusst, der die Personalsicherung als eine der grössten Herausforderungen für die Zukunft bezeichnet: «Die Feuerwehr als Milizorganisation muss so strukturiert werden, dass sie überlebensfähig bleibt.» Deshalb sei ein Verbund mit anderen Feuerwehren immer ein Thema. Flavio Ossola, Chef des Gemeindeführungsstabes und ehemaliger Feuerwehrkommandant, meint zudem, dass gewisse Kaderpositionen künftig wohl professionalisiert werden müssten, wenn man weiterhin auf die besten Leute zählen wolle.

Bestens für die Zukunft gerüstet ist die Liestaler Stützpunktfeuerwehr auf jeden Fall schon im virtuellen Bereich: Ihre Homepage www.feuerwehr-liestal.ch ist von einem Fachgremium der Schweizerischen Feuerwehrzeitung und der Firma Dräger bei einem Wettbewerb als sehr gut und mit vier von fünf möglichen Helmen ausgezeichnet worden. ney

Korrigendum

Bei der Legende zum Titelfoto der letzten Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Beim Präsidenten der Finanzkommission handelt es sich selbstverständlich um Andreas (nicht: Adrian) Zbinden.

Gleichzeitig sei erwähnt, dass der Beitrag zur Rechnung 04 des Stadtrates von Stadtrat Peter Rohrbach verfasst worden ist.

Liestal erhält den Prix Promenade

Der neue Platz vor der Kantonsbibliothek wird nach einer Frau benannt: **Emma Herwegh, couragierte Schriftstellerin und Dichtergattin. Die Stadt Liestal erhält dafür den Wanderpreis «Prix Promenade».**

Am Donnerstag, 15. September 2005 findet die öffentliche Verleihung des Preises statt.

Das Programm:

- Beginn um 18.15 Uhr im Dichter- und Stadtmuseum an der Rathausstrasse 30
Hans R. Schneider führt ein in Leben und Werk von Emma Herwegh-Siegmund (Berlin 1817 – Paris 1904)
- Spaziergang zum Denkmal Georg Herweghs und anschliessend zum Emma Herwegh-Platz
- Alexandra Hänggi übergibt Stadtpräsidentin Regula Gysin den Prix Promenade
- Zwischendurch bringt uns die Schauspielerin Suna Baldinger Emma Herwegh durch Tagebuchttexte, Briefe und Gedichte näher.
- Danach offeriert die Stadt Liestal einen Apéro.

Infos für Eltern

Am 15. August beginnt ein neues Schuljahr. Die Schulleitung Kindergarten und Primarschule gibt dazu eine neue Ausgabe von «abc – die Elterninformation» heraus. Die Zeitung wird den Schülerinnen und Schülern direkt ausgehändigt und kann auch im Rathaus am Informationsstand bezogen werden.

Manor – Chance für Liestal?

Ein Podium mit Vertreter/innen aus Detailhandel, Gastronomie und Stadtrat befasst sich mit der Frage, wie sich das von Manor geplante Warenhaus im Areal Bücheli/Obergestadeck aufs Städtli auswirken wird. 15. August, 19.30 Uhr im Engelsaal – Details auf Seite 5.

Sägemehl im Städtli?

Am 13. August bringt der Schwingclub Liestal sein Sägemehl unter die Leute, um für das Kantonale Schwingfest vom 21. August im Stadion Gitterli zu werben. Ein Einkaufssamstag mit Unterhaltungswert.

Spiel und Spass

Das grosse Badifest steigt dieses Jahr am Wochenende vom 13./14. August. Es gibt Attraktionen rund um Wasser, Sport, Spiel und Spass. Mehr im Inserat auf Seite 20.

Jazz-Matinée

Beliebter Sonntagevent: Die Jazz-Matinée in der Gartenwirtschaft der Psychiatrischen Klinik. Nach dem ökumenischen Gottesdienst mit afrikanischer Musik spielen die Melody Makers ihre Dixieland-Evergreens. Kinder können derweil Ponyreiten. 21. August – mehr auf S. 20.

Stadt im Lauffieber

Die Knirpse, die jeweils am späten Nachmittag den Stadtlauf eröffnen, sind eines der Highlights der grössten Sportveranstaltung Liestals. Am 31. August findet diese zum 22. Mal statt, mitten in der Städtlikulisse und wie immer mit internationaler Besetzung. Weitere Infos unter www.tvliestal.ch.

Kultur ohne Grenzen

Eine kleine Weltreise durch Küchen, Sprachen und Kulturen kann unternommen, wer am Samstag, 3. September auf dem Zeughausplatz das Integra.05-Fest besucht. Mehr dazu auf Seiten 10 und 17.

Alt und Grau

«Sechsunsechzig – eine Ausstellung zum Alt und Grau werden» im Museum.BL ist auf schweizweite Resonanz gestossen. Einmal mehr ist den Ausstellungsmacher/innen im Museum.BL ein Coup gelungen. Die Ausstellung läuft noch bis im nächsten Sommer.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

Sitzung vom 05.07.2005

- Der Stadtrat hat für das **Treffen mit den Landrät/innen** von Liestal vom 30. August 2005 seine Besprechungs-Themen festgelegt.
- Im Zusammenhang mit dem weiteren Vorgehen betreffend **Qualitätsmanagement** hat der Stadtrat von der Prozessausrichtung und beabsichtigten Drittunterstützung Kenntnis genommen.
- Seitens des Stadtrates wurden betreffend **Teilrevision des Verwaltungsorganisationsreglementes** verschiedene Grundsatzentscheide gefällt, welche in der Weiterbearbeitung der einwohnerrätlichen Vorlage zu berücksichtigen sind.
- Der Stadtrat bewilligt die **Ersatzanschaffung eines neuen Wärmebildgerätes** für die Stützpunktfeuerwehr und den dafür erforderlichen Bruttokredit (Kostenanteil Stützpunktgemeinde 40%).
- Der Stadtrat verzichtet auf eine eigene Stellungnahme zur Vorlage betreffend **Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts** und schliesst sich der Vernehmlassung des Verbandes Basellandschaftlicher Gemeinden (VBLG) an.

Sitzung vom 19.07.05

- Der Stadtrat schliesst sich der VBLG-Vernehmlassung zum **Sicherheitsfunknetz «Polycom»**, Teilnetz Basel-Landschaft an.
- Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Ablauf der Verleihung des **Prix Promenade für den Emma Herwegh-Platz** vom 15. September 2005.
- Der Stadtrat begrüsst die Einberufung einer **Informationsveranstaltung** durch das Departement Soziales, Gesundheit und Kultur zum Thema **Alternative Betreuungs- und Pflegeformen**.

- Der Stadtrat bewilligt das Gesuch für Sondierbohrungen /Bagger-schlitze für das Projekt **Inertstoffdeponie Höli** der Bürgergemeinde.
- Betreffend Änderung des Steuergesetzes zur Entlastung der **Familien mit tiefen Einkommen** schliesst sich der Stadtrat der Vernehmlassungsantwort des VBLG an.
- Der Stadtrat genehmigt die **Schlussabrechnung zur Generellen Wasserversorgungsplanung** im Betrag von CHF 90'490.50 (Unterschreitung des Investitionskredites um 24.6%).

Sitzung vom 02.08.05

- Der Stadtrat hat im Zusammenhang mit dem **Feuerwehr-Hubretungsfahrzeug** seinen Zuschlagsentscheid für die Lieferung, Montage und Einführung wie folgt getroffen: Iveco Schweiz AG, Hendschiken, zum Bruttobetrag von CHF 898'759.00.
- Gemäss stadträtlichem Beschluss kann das Pilotprojekt **Streetwork Region Liestal** aus der Optik der Stadt Liestal bis 31. Dezember 2006 weitergeführt werden.
- Im Zusammenhang mit der **Ortsplanung** hat der Stadtrat folgende Genehmigungsanträge an den Regierungsrat gestellt:
 - Aufhebung Baureglement 1974, Änderung/Nachführungen von Zonenreglement Siedlung und Teilzonenvorschriften Zentrum
 - Baulinienplan Zentrum und Stadtgraben.
- Der Stadtrat hat für die **Sanierung des Schulhauses Gestadeck** folgende Arbeitsvergabe beschlossen: Möbel, Wandschränke, Gestelle im Betrag von CHF 62'537.45 an die Firma Aduka Schulmöbel AG, Unterkulm.

Am Donnerstag, 25. August bleibt die Stadtverwaltung aufgrund eines Betriebsausflugs aller Bereiche geschlossen. Danke für Ihr Verständnis.

«Ich würde mich freuen, mehr Publikum auf der Tribüne zu sehen»



Der Zeichner Max Braun hat dem neuen Einwohnerratspräsidenten ein Zepter verliehen. Hat er dabei wohl an einen Taktstock gedacht, oder gar an eine Fasnachtslaterne im Vortrab?

Hans Brodbeck, welches sind Ihre Ziele für Ihr Präsidentschaftsjahr?

Ich beginne mit einem Wunsch: Es würde mich freuen, wieder mehr Publikum auf der Tribüne im Landratssaal zu sehen. Unsere Sitzungen im Regierungsgebäude sind öffentlich, man kann jederzeit ein- und ausgehen. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Liestal können sich so an vorderster Front informieren, woran ihre politischen Vertreter/innen arbeiten und was sie beschliessen.

Mein wichtigstes Ziel ist natürlich die gute Arbeit des Einwohnerrates. Gute Vorbereitung, gute Sitzungsleitung, Aufarbeiten resp. vermeiden von Pendenzen. Dazu kommen die Kontakte zu den Kommissionen und Fraktionen.

Was wird an der nächsten Sitzung vom 31. August diskutiert?

Der Stadtrat wird zu einer ganzen Reihe von Vorstössen aus dem Einwohnerrat Stellung nehmen. Alles Themen, welche Liestal zur Zeit beschäftigen. Ich möchte der Traktandenliste nicht vorgreifen – sie wird Mitte August im Internet unter www.liestal.ch publiziert. Zudem tagt der Einwohnerrat zum ersten Mal mit einer neuen Verstärkungsanlage, die während den Sommerferien im Landratssaal installiert worden ist. Wir hoffen darauf, nun wieder lückenlos gehört zu werden!

Bahnhopfpatinnen und -paten befinden sich in Ausbildung

Der Bahnhof bildet zweifellos einen wichtigen Bestandteil des sozialen Lebens und der Mobilität in und um Liestal. Sein Erscheinungsbild prägt wesentlich den Gesamteindruck des Städtchens mit. In jüngerer Zeit sind Ordnung und Sicherheit an diesem wichtigen Umschlagplatz vermehrt negativ in die Schlagzeilen geraten. Der damit gegebene Handlungsbedarf wurde von den Verantwortlichen erkannt. Mit der Präsenz von sogenannten Bahnhopfpatinnen und -paten soll ein weiterer Schritt dahin gemacht werden, den Bahnhof als sympathischen und angenehmen Ort der Bewegung und der Begegnung zu erhalten. Die für ihre Aufgabenerfüllung Uniformierten haben keinerlei polizeiliche Aufgaben, weshalb sie auch nicht etwa als «Hilfssheriffs» zu bezeichnen sind oder gar als solche intervenieren. Vielmehr handeln sie als offene und informierte Ansprechpartner/innen für Jung und Alt, Gross und Klein.

Wie bereits der Tagespresse entnommen werden konnte, haben die SBB am 16. Juli mit der Ausbildung einer ersten «Serie» dieser Dienstleister für den Bahnhof Liestal begonnen. Die fünftägige zertifizierte Ausbildung durch die SBB AG und das Schweizerische Rote Kreuz hat zum Ziel, den angehenden Bahnhopfpatinnen und -paten das notwendige Wissen in den Bereichen Kommunikation, Mediation und Betriebskenntnisse zu vermitteln. Die grösste Herausforderung bestand und besteht darin, geeignete und motivierte Freiwillige für die Einsätze vor Ort zu gewinnen. Während zwei Tagen werden die Themen der SBB, wie Fahrplanlesen, Betriebskenntnisse, etc. vermittelt. Während den anderen drei Tagen vermitteln externe Trainer/innen die Bereiche Kommunikation, konstruktiver Umgang mit Konflikten und Konfliktschlichtung.

Bahnhopfpatinnen und -paten sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten von der SBB AG und allfälligen Sponsoren Vergünstigungen für die Nutzung ihrer Dienstleistungen.

Die laufenden Schulungen finden jeweils am Freitagabend und am Samstagmorgen statt. Die nächsten Ausbildungsdaten sind: 19./20. und 26./27. August 2005; weitere Anmeldungen sind möglich. Neue Interessentinnen und Interessenten sind jederzeit willkommen. Wenden Sie sich zwecks weiterer Informationen an Herrn A. Eggenschwiler, Projektkoordinator der Stadt Liestal, 061 927 55 44.



Bahnhopfpat/innen leisten Freiwilligenarbeit. Durch ihre RailFair-Uniform sind sie als Dienstleister sofort erkennbar.



Stadt Liestal

Der neue Manor – ein Impuls für Liestal?

Öffentliche Podiumsdiskussion
rund um den Liestaler Detailhandel

Montag, 15. August, 19.30 Uhr im Engelsaal

Auf dem Podium:

Aus dem Detailhandel:

Martin Spiess, Fotolabor Spiess, Präsident IGL
Regula Haab, Stedtlilade

Aus der Gastronomie:

Regula Nyffeler, Restaurant Schützenstube

Als Konsumentin:

Marie-Theres Beeler, Einwohnerrats-Vizepräsidentin

Als Detailhandelsexperte:

Thomas Tobler, Tobler + Tobler Detailhandelsberatung,
Bremgarten

Von Manor AG:

Alain Bücheli, Regionaldirektor

Aus dem Stadtrat:

Ruedi Riesen, Vorsteher Departement Stadtbauamt

Vorstellung des Manor-Projekts: Ulrich Beyeler, Promotor
Moderation: Bea Rieder, Rieder Public Relations

Anschliessend: Apéro offeriert von der Stadt Liestal

Mit Diplomarbeiten Mehrwert schaffen

Fachhochschulen sind bestrebt, ihre Diplomand/innen an möglichst praxisorientierten Themen arbeiten zu lassen. So erhalten auch die öffentlichen Gemeinwesen wie die Stadt Liestal immer wieder Gelegenheit, aktuelle Themen für mögliche Diplomarbeiten einzureichen. Für gleich mehrere Arbeiten aus Liestal haben sich nun Studierende der Fachhochschule Solothurn/Nordwestschweiz interessiert:

- Im Rahmen seiner Arbeit «Wertschöpfungsstudie EM 2008» spürt Herr Nick Baumann den Möglichkeiten nach, welchen sich der Stadt Liestal im Rahmen dieses sportlichen Mega-Anlasses ergeben.
- Den Chancen und Risiken der «Regionalen Zusammenarbeit der Gemeinden im Raum Liestal» widmet sich Frau Carina Schürmann in ihrer Studie, welche wenn möglich unter Einbezug der Nachbargemeinden erfolgen soll.
- Praktisch verwertbare Ergebnisse soll die Diplomarbeit «Kosten-Leistungs-Rechnung für die Betriebe» ergeben, die Herr Andreas Haller erstellt.

Begleitet werden die Studierenden durch ihre Fachdozierenden und durch die Mitarbeitenden der Stadt Liestal, welche für das jeweilige Projekt ver-

antwortlich sind, namentlich Martin Hofer, Bereichsleiter Stadtbauamt, Claudia Christiani, Bereichsleiterin Betriebe, und Roland Plattner, Stadtverwalter.

Bei all diesen Aufgabenstellungen resultieren klassische Win/Win-Situationen: für die Diplomand/innen bietet sich für ihren Studien-Abschluss ein interessantes Thema, das in idealer Weise Theorie und Praxis, allgemeine Überlegungen und spezifische Probleme miteinander in Verbindung bringt. Seitens der öffentlichen Hand können zu günstigen Konditionen Erkenntnisse gewonnen werden, welche Gemeinwesen und Verwaltung neue Sichtweisen, gute Fingerzeige und wichtige Impulse zu geben vermögen.

Roland Plattner, Stadtverwalter



Stadt Liestal

Lehrstelle gesucht?

Bei uns werden Sie gefördert und gefordert.

Die Verwaltung der Stadt Liestal, Wohnort von 13'000 Einwohner/innen, ist als modernes Dienstleistungszentrum bestrebt, ihre Aufgaben kundenorientiert zu erfüllen.

Per **August 2006** bieten wir zwei abwechslungsreiche, anspruchsvolle und verantwortungsvolle **Ausbildungsplätze** zur **Kauffrau/zum Kaufmann** (B-, E- oder M-Profil) an, in deren Verlauf Sie verschiedene Ausbildungsstandorte durchlaufen und so die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen einer zeitgemässen Verwaltung kennen lernen.

Was Sie mitbringen sind:

- Freude am Umgang mit Menschen
- gute schulische Leistungen
- sorgfältige Arbeitsweise
- angenehme Umgangsformen
- Engagement, Motivation, Selbständigkeit.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Marianne Zihler, Telefon 061 927 52 62 oder eMail: marianne.zihler@liestal.bl.ch

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Zeugniskopien), welche Sie uns bitte bis am **9. September 2005** an folgende Adresse zustellen: Stadtverwaltung Liestal, Personaldienst, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuchspublikation nach §16 des kantonalen Waldgesetzes

Kleinbaugesuch im Wald: Sondierbohrungen / Baggerschlitze für Projekt Inertstoffdeponie Höli

(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 19. Juli 2005, gestützt auf §15 des kantonalen Waldgesetzes, eine Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung für die Durchführung von Sondierbohrungen/Baggerschlitzen erteilt.

Gemäss §16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewilligung zu veröffentlichen.

Die Unterlagen können vom 11. bis 22. August 2005 beim Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung kann bis am 22. August 2005 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

Neue Vorschriften schaffen Klarheit

Doris Thommen, vor einigen Monaten wurde das neue Reklamegesetz der Stadt Liestal vorgestellt. Wie kommen Sie mit der Umsetzung voran?

Im ersten Schritt befassten wir uns mit temporären Reklamen wie den Veranstaltungsplakaten, die in der ganzen Stadt wild aufgeklebt werden. Neu sind nur noch Plakate von Anlässen, die in Liestal stattfinden, erlaubt. Wir mussten also alle Urheber von «fremden» Plakaten erfassen, sie schriftlich auf die neue Situation aufmerksam machen und sie bitten, ihre Werbung zu entfernen. Tun sie das nicht innert nützlicher Frist, erhalten sie eine Verfügung.

Als Nächstes wenden wir uns den mobilen Werbeelementen in der Kernzone zu, also den verschiedenen Ständern und Angebotstafeln. Dabei gehen wir genau gleich vor. Noch im August nehmen wir mit jenen Geschäften Kontakt auf, deren Werbung sich nicht im Rahmen der Vorschriften bewegt. Im September/Oktober kommen als Letztes die so genannten «festen Reklamen» dran wie Firmenschilder und Anschriften. Dort besteht eine Übergangsfrist bis maximal März 2007.

Ludwig Büchel, Sie sind derjenige, der in der Stadt unterwegs ist und all diese Elemente erfasst. Wie gehen Sie vor, damit Ihnen nichts entgeht?

Bis jetzt stand für mich der erwähnte Plakatwildwuchs im Vordergrund. Als ehemaliger Konzertveranstalter habe ich einen Vorteil, denn ich kenne die «Hot Spots» sehr genau und weiss, wo ich mich umschauchen muss – zunächst an allen Stellen mit Passantenverkehr, dann an Orten, wo junge Leute angesprochen werden, etwa rund ums KV und am Weg zum Stedtli, dann an Kreuzungen, Brückengeländern und so weiter. Dabei gibt es natürlich einen ständigen Wechsel – stellt ein Veranstalter irgendwo eine Pavatexplatte mit seiner Werbung hin, so sind sofort andere zur Stelle, die die neue «Infrastruktur» nutzen und ihre Plakate drüberkleben.

Weshalb werden die nichtkonformen Plakate nicht einfach entfernt?

Doris Thommen: Das steht uns nicht zu. Erst wenn der Urheber von der Stadt Liestal eine schriftliche Verfügung erhalten hat und diese rechtskräftig ist, dürfen wir sein Produkt entfernen – mit Kostenfolge für ihn.

An einer Veranstaltung zum Reklamegesetz wurde die Frage gestellt, weshalb die Stadt Liestal für diese Situationserfassung Personalkosten auf sich nimmt. Wie ist das nun genau geregelt?

Ludwig Büchel: Meine Arbeit ist für die Stadt kostenlos. Ich wurde über ein Beschäftigungsprogramm an die Stadt vermittelt und werde



Schrittweises Vorgehen bei der Umsetzung des neuen Reklamegesetzes; Doris Thommen, Bausekretärin, und Ludwig Büchel, Temporärer Mitarbeiter beim Stadtbauamt.

vom RAV bezahlt. Wir haben also eine Situation, von der beide Seiten profitieren können. Mein Vertrag dauert ein halbes Jahr und kann danach um drei Monate verlängert werden.

Doris Thommen: Sie kommen oft in die Lage, dass Sie sich gegenüber Veranstaltern, Urhebern von unbewilligter Reklame oder auch Bauherrschaften mit nichtkonformen Vorhaben durchsetzen müssen. Wie erleben Sie das?

Ich bin froh, dass wir nun mit den neuen Reklamevorschriften eine klare gesetzliche Handhabe besitzen. Sie verschafft uns klare Vorgaben, an die sich beide Seiten halten müssen. In Kürze werden uns auch die überarbeiteten Teilzonenvorschriften zur Verfügung stehen. Sie enthalten nun detailliertere Vorgaben zum äusseren Erscheinungsbild eines Gebäudes punkto Farbgebung und verwendeter Materialien. Dies betrifft vor allem die Kernzone, die von nationaler Bedeutung und daher besonders sensibel ist. Wenn eine Entscheidung nicht ganz eindeutig gefällt werden kann, steht mir die Farb- und Reklamekommission beratend zur Seite. Echte Konflikte sind eher selten.

Was macht die Farb- und Reklamekommission?

Die Farb- und Reklamekommission (früher: Altstadtkommission) ist eine Subkommission der Stadtbaukommission. Sie ist diejenige Instanz, die sich mit Gesuchen für Sanierungs- und Renovationsarbeiten befasst, die neue Reklamen, Fensterläden, Storeinrichtungen und ihr Stoffersatz, usw. beinhalten. Sie prüft die Bauvorhaben auf deren Einpassung ins Ortsbild – passen die Fenster, die Fensterläden, passt die Farbgebung, die Sonnenstore ins restliche Umfeld?

Die Kommission ist grundsätzlich beratend tätig, und dies sowohl für die Stadt wie auch für die Bauherrschaft. Nicht selten entsteht durch die gemeinsame Diskussion zwischen Bauherrschaft, deren Werbefachperson und Kommissionsmitgliedern eine optimale Lösung, die allen Beteiligten besser gefällt als der ursprüngliche Vorschlag.

Bisher hat sich die Kommission bei der Beurteilung von Projekten nur auf historische Vorgaben abgestützt, welche nicht in jedem Fall einen eindeutigen Schluss zulassen. In Zukunft kann sie die überarbeiteten Teilzonenvorschriften als gesetzliche Entscheidungsgrundlage heranziehen. Was die Reklamen anbelangt – sind sie nun temporärer (Schilder, Plakate, etc.) oder definitiver Natur wie z.B. Firmentafeln –, gelten seit dem 1. April 2005 die neuen Reklamevorschriften als Basis.

Der Farb- und Reklamekommission gehören an: Stefan Buess, Restaurator; Rita Contini, Architektin; Markus Schwob, Architekt und Doris Thommen, Bausekretärin.

Das Gitterlibad im Aufschwung

Sie sind diesen Sommer als Verwaltungsratspräsident der Sport- und Volksbad Gitterli AG zurückgetreten. Was hat Sie zu diesem Schritt bewegt, nachdem das Bad jetzt auf gutem Kurs ist?

Dieser Sommer ist der erste, in dem das Bad mit seinen neuen Angeboten ganz normal funktioniert, ohne dass ein Umbau oder eine Umstrukturierung im Gang ist. Der kontinuierliche Zuwachs an Badegästen zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Nun kommt eine Phase der Konsolidierung, in der es darum geht, das erreichte Niveau zu halten und die mittel- und langfristige Zukunft zu planen. Die Aufbauphase konnte ich nicht zuletzt durch meinen beruflichen Hintergrund als Architekt stark mitprägen, doch jetzt ist es Zeit, dass jemand anderes vorne steht, der neue Schwerpunkte setzt, andere Gedanken einbringt und noch stärker in den wirtschaftlichen Aspekten daheim ist. Peter Schafroth ist als ehemaliger Stadtrat und Finanzdirektor der EBL prädestiniert dafür. Ich bleibe ja im Verwaltungsrat und werde weiterhin meinen Teil beitragen.

Das Bad hat eine bewegte Zeit hinter sich. Wie haben Sie diese erlebt?

Ich war immer davon überzeugt, dass man aus dem Gitterlibad mehr machen kann. Schon lange vor der Privatisierung am 1. Januar 2001 habe ich mich dafür eingesetzt, damals noch als Einwohnerrat. Eine Schliessung wäre die falsche Entscheidung gewesen. Zum Glück war eine grosse Mehrheit der Bevölkerung der gleichen Meinung und hat uns im Jahr 2000 mit 83 Prozent Ja-Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Daraufhin konnten wir die Privatisierung umsetzen, die durch den Stadtrat mit einer Arbeitsgruppe schon vorgespurt war. Natürlich ist die Stadt immer noch Hauptaktionärin, aber die AG erlaubt es uns, weitgehend autonome Entscheidungen zu treffen und diese zügig umzusetzen. Das sehe ich als grossen Vorteil gegenüber der politischen Arbeit.

Unser erstes Augenmerk galt dem internen Klima. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten frisch motiviert und auf die Kundenbedürfnisse eingestellt werden. Zu jenem Zeitpunkt war das Bad ein wenig verschlafen. Eine unserer ersten Massnahmen war die Ausdehnung der Öffnungszeiten. Der frische Wind führte zuerst zu einer gewissen Personalfluktuations. Doch danach stellte sich ein neuer Enthusiasmus ein, der sich bis heute gehalten hat.

Daneben war es uns wichtig, der Kundschaft mehr bieten zu können. Begleitet vom Architekten Andi Scherrer, zugleich Schwimmsportler und Sportlehrer, konnten wir all die Neuerungen umsetzen, die im letzten Jahr eingeweiht worden sind: Der neue Schalterbereich mit Badeshop, das Café, der Publikumsmagnet Sprudelbad, die grosse Röhrenrutschbahn und der direkte Zugang vom Freibad zur Rutschbahn und dem Sprungturm. Der Anstieg der Besucherzahlen zeigte sofort, dass wir richtig lagen.

Welche Herausforderungen erwarten das Gitterlibad in der Zukunft?

Es soll noch attraktiver werden. Es ist nicht auszuschliessen, dass wir uns auch im Wellnessbereich engagieren. Die Finanzkommission des Einwohnerrates hat es zwar abgelehnt, öffentliche Gelder dafür zu sprechen, doch sind wir daran, andere Finanzierungslösungen zu suchen. Im Bereich der Technik und Energie gibt es noch Optimierungs- und Sparpotenzial, dem wir mit neuen innovativen Modellen begegnen wollen. Was sehr gut ankommt und ausgebaut werden soll, sind Aktivitäten wie das Badifest, Modellboot-Anlässe, Kunst- und Kunsthandwerk-Ausstellungen, Firmenevents mit Schwimmen und Grillparty – das gesamte Polizeicorps war schon mal einen Abend lang im Bad –, Filmvorführungen und dergleichen.

Welche Highlights gab es während Ihrer Präsenzzeit?

Highlights sind für mich, dass alle geplanten Neuerungen ohne Kostenüberschreitungen realisiert werden konnten, und dass wir eine Trendwende bei der Bevölkerung herbeiführen konnten. Wir erhalten sehr gute Rückmeldungen. Eine grosse Freude war für mich auch, wie konsequent, entschlossen und mit wieviel Begeisterung der Verwaltungsrat an die Arbeit geht. Das Gleiche gilt für das ganze Mitarbeiterteam, insbesondere die Geschäftsleitung mit Christoph und Yvonne Leupi. Ohne deren überdurchschnittlichen Einsatz und ihre hohe Motivation wäre unsere Arbeit wertlos. Unsere Erfolge sind nicht zuletzt auch auf eine optimale fachliche Zusammensetzung im Verwaltungsrat und im Kader zurückzuführen.

Hegen Sie Wünsche für das Bad?

Ja. Einige der umliegenden Gemeinden engagieren sich in verdankenswerter Weise für das



Marcel Baumann, Verwaltungsrat, Volks- und Sportbad Gitterli AG

Bad, weil sie die Zentrumsfunktion Liestals anerkennen. Schön wäre es, wenn sich noch weitere anschliessen würden. Aufgrund von Erhebungen unter den Badegästen wissen wir sehr genau, wo diese herkommen, der Wunsch ist also nicht unbegründet.

Dann wünsche ich mir, dass die Stadt, der Einwohnerrat und die Finanzkommission weiterhin zum Liestaler Bad stehen und ihre Unterstützung beibehalten. Die konstruktive Zusammenarbeit muss unbedingt fortgeführt werden. Ein gut funktionierendes Bad ist ein wichtiges Plus für eine Gemeinde und hat eine bedeutende Funktion im Bereich der Jugendarbeit und Gesundheitsförderung.

Welches ist Ihre persönliche Motivation für dieses grosse Engagement?

Meine zwei Kinder haben jahrelang mehrmals wöchentlich das Schwimmtraining besucht. Nun nutze ich die Gelegenheit, etwas von dem zurückzugeben, was meiner Familie geschenkt worden ist.

Am 13./14. August von 11.00 – 16.00 Uhr steigt das grosse Badifest im Sport- und Volksbad Gitterli. Gratis-Eintritt und viele Attraktionen. Mehr dazu auf www.gitterlibad.ch

Kanton aktuell

FHNW: Auswirkungen auf die Standorte im Kanton Basel-Landschaft

Die Fusion der heute in den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn geführten Fachhochschulen zur FHNW hat Auswirkungen auf die Standorte der Fachhochschulen.

Der Staatsvertrag FHNW sichert jedem Vertragskanton mindestens einen Standort der FHNW zu. Die Zuordnung der Fachbereiche und Schwerpunkte auf die Vertragskantone – das Portfolio der FHNW – erfolgt mit dem Leistungsauftrag der Regierungen an die FHNW. Der Leistungsauftrag wird von den Parlamenten der Trägerkantone für eine Leistungsauftragsperiode von jeweils drei oder vier Jahren genehmigt. Genehmigen im Herbst dieses Jahres alle vier Parlamente den ersten Leistungsauftrag an die FHNW für die Jahre 2006 – 2008, wird die Fachhochschule Nordwestschweiz am 1. Januar 2006 planmässig ihren Betrieb aufnehmen.

Im Kanton Basel-Landschaft ist die Konzentration des Fachhochschulangebots auf dem Campus Muttenz vorgesehen. Neben dem heute

bereits von der FHBB genutzten Gebäude an der Gründenstrasse soll dort auf kantonseigenem Land ein neues gemeinsames Gebäude für die Fachbereiche Pädagogik und Soziale Arbeit als komplementärer Standort zu Brugg bzw. Olten errichtet werden. Die Regierung hat die Bau- und Umweltschutzdirektion beauftragt, die Planungsarbeiten an die Hand zu nehmen und einen Investorenwettbewerb vorzubereiten.

Für die Stadt Liestal bedeutet die Konzentration des Fachhochschulangebots am Standort Muttenz mittelfristig den Wegzug des heute an der Kasernenstrasse domizilierten Departements Pädagogik der HPSA-BB (ehemaliges Lehrerinnen- und Lehrerseminar).

Karin Hiltwein Agnetti

Leiterin Stabsstelle Hochschulen, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion BL

Das Portfolio der FHNW sieht folgende Standorte für die Fachbereiche der FHNW vor:

	AG (Brugg-Windisch)	BL (Muttenz)	BS (Basel)	SO (Olten)
Schwerpunkte	Pädagogik	Architektur, Bau- und Planungswesen	Design und Kunst	Angewandte Psychologie
	Technik und Informationstechnologie	Chemie und Life Sciences	Musik	Soziale Arbeit
				Wirtschaft und Dienstleistungen
Komplementäre Standorte		Pädagogik ¹	Soziale Arbeit ¹	Pädagogik
	Wirtschaft und Dienstleistungen	Technik und Informationstechnologie ²	Wirtschaft und Dienstleistungen	

¹ Mittelfristig ist eine örtliche Zusammenführung vorgesehen

² soweit für den trinationalen Studiengang Mechatronik und den Fachbereich Life Sciences notwendig



Tiefbauamt Kanton Basel-Landschaft

Infoveranstaltung zur Hauptstrasse H2 Pratteln-Liestal, Ergänzung Bauprojekt

Aufgrund der neuen Anforderungen an Strassentunnels hinsichtlich Lüftung und Sicherheit wird das rechtskräftige Bauprojekt der Hauptstrasse H2 Pratteln-Liestal vom 31. Mai 2002 im Abschnitt Tunnel ergänzt. Folgende Massnahmen sind vorgesehen: Eine rund 200 Meter lange Deckenöffnung in der Tunnelmitte beim Halbanschluss Frenkendorf/Füllinsdorf Süd sowie ein Verzicht auf die beiden Abluftkamme.

Um die Bevölkerung über die Projektergänzung und die bevorstehende Planaufgabe zu orientieren, werden wir am Mittwoch, **31. August 2005, 19.00 Uhr** in der Sporthalle Schulhaus Dorf, Schulstrasse 3 in Füllinsdorf, eine öffentliche Infoveranstaltung durchführen. Die Anzahl der vorhandenen Parkplätze ist beschränkt.



Was passiert wohl in einem Boiler, wenn das Wasser erwärmt wird? Zehn Ferienpass-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer befassten sich mit der Wasserversorgung der Stadt Liestal, diskutierten, legten Hand an bei Versuchen rund um Wasser, Kraft und Druck und füllten danach Testbogen aus. Dass das ganze Wasser, das zuhause zum Hahn oder zum Gartenschlauch hinausfliesst, von einem Computer gesteuert wird, war besonders eindrücklich zu entdecken. Zum Schluss gab's Glace und eine angeregte Fragerunde.

Giftschein hat ausgedient

Am 1. August 2005 sind das neue Chemikalienrecht und die total revidierte Pflanzenschutzmittelverordnung in Kraft getreten. Beide sind mit dem geltenden EG-Recht harmonisiert worden. Durch den Wegfall von Giftbewilligung, Giftschein und Giftbuch sollen sich Erleichterungen für die Wirtschaft ergeben, denn die hohen Anforderungen erschwerten bislang den Handel und Verkauf von Produkten von mittlerer bis schwacher Giftigkeit. Das neue Recht gewährleistet ausserdem ein hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt und passt sich technischen Fortschritten an.

Aber auch für die Bevölkerung wird das neue Chemikalienrecht sichtbar, und zwar durch die Veränderungen im Kennzeichnungssystem für gefährliche Chemikalien: Die bisherigen Giftbänder mit Angabe der Giftklasse entfallen und werden abgelöst durch EG-Gefahrensymbole, Gefahrenbezeichnungen und Sicherheitsratschläge.

Bezugsbeschränkungen werden abgeschafft bzw. beschränken sich auf den Handel mit besonders gefährlichen Chemikalien. Durch die Liberalisierung können jetzt auch Selbstbedienungsläden Produkte der bisherigen Giftklassen 4 und 5 führen. Sie sind neu mit Xi (reizend) oder Xn (gesundheitsgefährlich) gekennzeichnet.

Für die giftigsten Chemikalien bestehen weiterhin Schutzmassnahmen

Das aufwändige und bürokratische Bewilligungssystem zum Bezug und zur Abgabe von sehr gefährlichen Chemikalien wurde aufgegeben. Dies bedeutet aber nicht, dass in Zukunft Chemikalien von jedem Gefährlichkeitsgrad frei erhältlich sein werden. Verschiedene Massnahmen stellen sicher, dass das bisherige Schutzniveau aufrecht erhalten bleibt. Dazu gehört ein Abgabeverbot von äusserst gefährlichen (sehr giftigen, Krebs erzeugenden, das Erbgut verändernden, die Fortpflanzung gefährdenden) Chemikalien sowie giftigen Biozidprodukten an die breite Öffentlichkeit.

Zudem werden Privatpersonen künftig beim Kauf besonders gefährlicher Chemikalien, wie einigen Backofen-, Abflussreiniger und Geschirrspülertabs, über die Gefahren, die erforderlichen Schutzmassnahmen und die vorschriftsmässige Entsorgung informiert. Solche Produkte sind nicht nur von der Selbstbedienung ausgeschlossen, sie dürfen auch nicht an Minderjährige abgegeben werden.

Weitere Informationen finden sich unter www.cheminfo.ch oder bei der Stadtverwaltung, Maya Schweizer, 061 927 52 24 oder maya.schweizer@liestal.bl.ch



Stadt Liestal

Deutschkurs für fremdsprachige Frauen in Liestal

mit keinen oder wenig Deutschkenntnissen

Beginn	Dienstag, 16. August 2005 bis 20. Dezember 2005	
Zeit	jeweils am Dienstag mit wenig Deutschkenntnissen:	9.00 bis 11.00 Uhr, 17 x ohne Deutschkenntnissen: 14.00 bis 16.00 Uhr, 17 x
Ort	Fraumattschulhaus Liestal	
Kosten	CHF 170.- (Reduktion möglich)	
Kinderhütendienst	Für die Teilnehmerinnen am Deutschkurs bietet die Stadt Liestal parallel einen Kinderhütendienst an. Kosten: CHF 5.- für einen Vor- oder Nachmittag	
Auskunft und Anmeldung	Frau Elisabeth Augstburger Kesselweg 43b, 4410 Liestal Telefon 061 901 83 41	

Schulanfang / Achtung Kinder



Kinder sind impulsiv und können Gefahren noch nicht richtig einschätzen. Es liegt an den Erwachsenen, für sie mitzudenken.

Am Montag, 15.08.2005 beginnt für viele Kinder die Schule oder der Kindergarten.

Die Teilnahme der Kinder am Strassenverkehr beginnt als Fussgänger, zunächst an der Hand der Eltern. Aber sehr schnell werden Kinder zu selbständigen Verkehrsteilnehmern. Um sie vor Unfällen zu bewahren, müssen sichere Verhaltensweisen eingeübt werden, sobald sie sich im Strassenverkehr bewegen.

Kinder sind unberechenbar, impulsiv und spontan. Sie können Gefahren weder richtig erkennen noch einschätzen. Wegen der geringen Körpergrösse erscheinen ihnen Gegenstände in anderen Dimensionen und Perspektiven. Dieser Tatsache widersprechen die hohen Anforderungen des heutigen Strassenverkehrs, der ein hohes Mass an Konzentration und Aufmerksamkeit verlangt.

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Behörden (Polizei, Bauverwaltung, Schule) für möglichst sichere Schulwege zu sorgen. Zu beachten sind aber auch erzieherische Massnahmen, insbesondere durch die Eltern. Dabei spielt das Vorbild der Erwachsenen eine zentrale Rolle.

Hier noch einige Tipps um die Schulwege sicherer zu machen:

- Als Erwachsene Vorbildfunktion ausüben
- Zusammenarbeit aller Institutionen anstreben (Gemeinde, Polizei, Schule, Eltern etc.)
- Dem Kind vermitteln, dass für seine Sicherheit Sorge getragen wird.

Leider ist es heute so, dass immer mehr Kinder von ihren Eltern im Auto zum Kindergarten, zur Schule oder zum Sportplatz gebracht werden. Dabei führen etwa Zeitdruck, Bequemlichkeit, Unkenntnis usw. dazu, dass Eltern gravierende Verkehrsregelverletzungen begehen, welche Kinder und auch andere Verkehrsteilnehmer im höchsten Masse gefährden. So wird bei Schulen oder Kindergärten vor Fussgängerstreifen, vor Fahrzeugkolonnen, in Kurven oder im Halteverbot angehalten um die Kinder aussteigen zu lassen.

Durch das Bringen mit dem Auto macht das Kind zu wenig Erfahrung, wie man sich zu Fuss im Strassenverkehr bewegt. Gerade in der wichtigen Lernphase der Kindergartenzeit werden die Knirpse zu häufig mit dem Auto gefahren. Die Eltern verpassen so die Gelegenheit, ihnen die grundlegenden Fussgängerhaltensweisen beizubringen.

Die Stadtpolizei bittet alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gegenüber Kindern sehr grosse Vorsicht walten zu lassen. Zu den wichtigsten Vorsichtsmassnahmen gehören:

Kinder beobachten

Tempo reduzieren

Bremsbereitschaft erstellen

Fröhliche 1. Augustfeier auf Sichertern

Impressionen von der offiziellen Liestaler 1. August-Feier auf Sichertern – wie immer organisiert durch die Bürgergemeinde Liestal. Das gelungene Fest, das gegen tausend Besucherinnen und Besucher anzog, wurde

ermöglicht durch eine grosse Anzahl Sponsoren und durch die engagierte Mitarbeit von vielen Helferinnen und Helfern.

Bilder: Guido Schärli



aufgefallen

«Eine tolle Band aus Liestal fehlt noch»

Raymond Tschui, Sie sind Geschäftsführer und Mitbegründer von N-Gage Productions, einem 1999 gegründeten und in Liestal beheimateten Label, das sich zum Ziel gesetzt hat, erfolgsversprechende Bands auf den Markt zu bringen. Wie muss man sich Ihre Arbeit vorstellen?

Das funktioniert eigentlich ganz einfach: eine Band kommt mit einem «Red Book Master», also einer fixfertigen Musik-CD, zu mir. Wenn mir die Musik gefällt, nehme ich die Band unter Vertrag. Damit übernehme ich die weitere CD-Herstellung, betreibe Werbung und PR der Band und bringe die CD in alle wichtigen Verkaufsläden im In- und Ausland. Zudem arbeite ich mit Booking-Agenturen zusammen, so dass die Band Auftritte bekommt und bekannter wird.

Wie kommt man zu seinem eigenen Musiklabel?

Angefangen hat alles mit meiner eigenen Band, den «X-Rated». Ich war der Schlagzeuger und Co-Manager der Band. 1994 wurden wir zur zweitbesten Schweizer Newcomerband gewählt und sind dann durch die Schweiz und Deutschland getourt. Die zweite CD haben wir mit einem grossen Label in Deutschland produziert. Bei den Aufnahmen zur dritten CD im Jahr 1998 kam es zum Bruch mit dem deutschen Label, und wir brachten diese CD unter N-Gage Productions heraus. Das war der Start des eigenen Labels.

Welche Pferde stehen in Ihrem Plattenstall? Und für welche Musikrichtungen stehen diese?



**Raymond Tschui,
Geschäftsführer von
N-Gage Productions,
Liestal**

N-Gage ist ein sogenanntes «Indie-Label», wir haben vor allem Independent Bands unter Vertrag. Unter Independent Musik versteht man unkommerzielle Musik – also das Gegenstück zur Popmusik. Im Stall steht aber auch ein sehr bekannter Reggae-Künstler aus Basel, Famara. Für mich sind die persönlichen Kontakte sehr wichtig, ich muss die Band auf jeden Fall kennen lernen. Obwohl ich schon Tapes aus Russland und anderen Ländern erhalten habe, nehme ich nur Bands aus der weiteren Umgebung unter Vertrag. Eine tolle Band aus Liestal fehlt allerdings bis jetzt noch!

Können Sie neben den sogenannten Majors, den grossen Labels, überhaupt bestehen?

Meine Philosophie ist die Kulturförderung. Ich baue eine Band ganz bewusst auf, so dass ein grosses Label diese anschliessend übernehmen kann. Zudem liegen die Vorteile eines kleinen Labels auf der Hand – wir sind flexibler und haben viel mehr persönliche Kontakte.

**N-Gage Productions, Postfach, 4410 Liestal, 061 921 22 07
contact@n-gage.ch, www.n-gage.ch**

aktuell

Kulturen über Grenzen am Integra-Fest

Am Samstag, 3. September 2005 wird sich Liestal auf dem Zeughausplatz und drum herum so vielfältig präsentieren wie noch nie: am traditionellen Fest der Kulturen in Liestal, kurz Integra.05, präsentieren Schülerinnen und Schüler, Künstlerinnen und Künstler, handwerkliche Fachkräfte, Kochkünstlerinnen und viele andere von hier und anderswo, was die Erde an Vielfalt so alles zu bieten hat. Für alle Sinne wird etwas geboten, nur Neugier sollte man mitbringen. Veranstaltet wird das Fest von dem von der Liestaler Integrationskommission ins Leben gerufenem OK Integra.05, gefördert wird es von der Stadt Liestal, dem Kanton Basel-Landschaft, dem Bund sowie vielen weiteren privaten und öffentlichen Gönnern.

Neben Speis und Trank aus den Töpfen der Welt, widmet sich Integra.05 voll und ganz den unglaublich vielfältigen kulturellen Hintergründen der Menschen, welche hier zuhause sind. Von den vielen Events, die ab 11.00 Uhr auf zwei Bühnen den ganzen Tag über angeboten werden, ist die «Detto Fatto Group», eine Pop-Rock-Funk-Band mit Bläsersektion und eigenen, italienischen Songs, den bekannteren Gruppen zuzurechnen. Sie engagiert sich schon lange als musikalisch bestechende Stimme der Secondos. «Kalanikethan» ist ein indisch-tamilischer Kulturtanz in traditionellen Kostümen, dargeboten vom Hindu-Tempel Basel. Nur schon kurze Einblicke in diese grossartigen östlichen Traditionen lassen die unglaubliche Tiefe erahnen, wie Spiritualität im Osten erlebt und gelebt wurde und wird.

Schulklasse mit Afrika-Musical, koreanische Perkussion und Tanz aus Liestaler Atelier

Die Klasse 5c der Primarschule Ettingen wird sieben Highlights aus dem Afrika-Musical «africa etonaté» anstimmen und choreografisch umrahmen. Bereits wurden die Ettinger Aufführungen mit grossem Lob für ihre besonderen Bemühungen um Integration und kulturelles Verständnis be-

dacht. Dagegen schöpft «Badiaa Lemniai» Kraft und Reiz ihres Programms ganz aus dem übertragenen Kulturgut des uralten ägyptisch-marokkanischen Tanzes. Aus noch weiteren, fernöstlichen Sphären holt sich «Swissamul» die Inspiration: traditionelle koreanische Perkussion und Tanz werden dargeboten von der in Liestal wohnhaften Suzanne Nketia und ihrer Gruppe. Neben diesen sind noch weitere spannende kulturelle Performances zu erleben, wie man sie sonst nur selten zu Gesicht erhält.

Das begleitende gastronomische und informative Angebot verspricht Leckerbissen aus aller Welt. Mit dabei am Fest sind die reformierte Kirchengemeinde und Familienorganisationen, die Bürgergemeinde, die Pfadi und weitere Organisationen.



Düfte, Speisen und Klänge aus aller Welt erwarten das Publikum am Integra.05-Fest.

Integra.05, Samstag, 3. September ab 11.00 Uhr, Zeughausplatz und Kanonengasse.

Laufend aktualisierte Informationen auf www.integra-liestal.ch.

Geschichte(n)

Geschwister Handschin fahren nach Norwegen



Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

Zu Beginn der 1950er-Jahre waren in Liestal erst wenige hundert Personenwagen immatrikuliert. Privatautos waren bis zum zweiten Weltkrieg für die breite Bevölkerung unerschwinglich gewesen. Erst der wirtschaftliche Aufschwung der 1950-er Jahre, verbunden mit der Verbesserung und Verbilligung des Autos und des Treibstoffes, sollten dieses zum Massentransportmittel machen. 1958 wurden in Liestal 902 Personenwagen gezählt, heute sind es rund 6500. Unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg war auch der Tourismus gelähmt und hatte sich 1950 von den Kriegswirren noch nicht erholt. Die Reise der Geschwister Handschin im

VW Käfer – dem legendären Automodell der Firma Volkswagen – in die Sommerferien nach Norwegen im Juli 1950 muss deshalb für Theodor Strübin ein denkwürdiges Ereignis gewesen sein und wurde von ihm fotografisch festgehalten und damit für die Nachwelt dokumentiert. Trotz verschiedener Bemühungen ist es der Redaktion nicht gelungen, die Identität der Geschwister Handschin zu ermitteln und somit mehr aus ihrem Leben, von ihren Reisen und Autos zu erfahren. Sachdienliche Hinweise aus der Leserschaft werden deshalb gerne entgegen genommen.

Lukas Ott

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Baugesuche

Bossard Bernhard, Häglerstrasse 4, 4422 Arisdorf: Wohnhaus, NA: geändertes Projekt, Oristalstrasse 14, Liestal, Parz. 787.

Riesen-Schreiber Ruedi, Langhagstrasse 9, Liestal: Warenlift, Langhagstrasse 9, Parz. 527.

SKF Magnetic, Oristalstrasse 97, Liestal: Lagerregale Rohmaterial, Oristalstrasse 97, Parz. 351.

Schafroth Rolf, Arisdörferstrasse 83, Liestal: Balkonanbau, Arisdörferstrasse 83, Parz. 2050.

Sommer Willy, Benzburweg 11, Liestal: Balkonanbau, Benzburweg 11, Parz. 7075. Bitterli Jürg, Spitzackerstrasse 4, Parz. 512.

Munzachstrasse 36a und 36b Baukonsortium, v.d. Studer René, Haldenweg 7, 4452 Itingen: 2 Einfamilienhäuser, NA: zusätzliches Vordach, Munzachstrasse 36a und 36b, Parz. 243.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Die GiBL setzt sich neue Massstäbe

Die Gewerblich-Industrielle Berufsschule Liestal (GiBL) hat als erste von 16 Nordwestschweizer Schulen der Sekundarstufe II, die sich am gleichen Projekt beteiligten, das Q2E Qualitätszertifikat erlangt. Die Auszeichnung ist die Krönung eines achtjährigen Prozesses im Zeichen der Qualitätsentwicklung, der die Schulleitung und Lehrerschaft in hohem Masse beansprucht hat. Das nun erlangte Zertifikat ist sozusagen das Beweisstück dafür, dass die Schule ein wirksames Qualitätsmanagement aufgebaut hat und von einer externen, unabhängigen Stelle geprüft worden ist. Das Papier hat eine Gültigkeitsdauer von sechs Jahren; nach drei Jahren beginnt eine erneute Überprüfung der Prozesse.

Die Arbeit beginnt erst!

Das Qualitätsstreben der GiBL umfasst auch die Organisation und Administration der Schule, jedoch steht für Schulleitungsmitglied Ruedi Riesen klar der Unterricht im Mittelpunkt. «Q2E stellt uns die Struktur zur Verfügung, in die wir unsere schulischen Inhalte setzen müssen. Somit fängt die Arbeit also erst richtig an!» betont er. «Die Standards müssen in der täglichen pädagogischen Arbeit gelebt und zur Selbstverständlichkeit werden. Nur wenn wir die gesetzten Rahmenbedingungen für Methodik und Didaktik umsetzen, kann das Ziel eines einheitlich hohen Unterrichtsniveaus erreicht werden.» Dies erfordert nicht zuletzt ein Umdenken bei der Lehrerschaft, weil diese eine gewisse Beschneidung ihrer Individualität hinnehmen und sich bemessen lassen müsse.

In ihrem neuen Qualitätsleitbild hat die GiBL 27 Grundsätze zu ihren Rahmenbedingungen, Arbeitsabläufen in Schule und Unterricht und zur Ergebnissicherung festgehalten. Diese sind richtungsweisend für die Schule. «Das Qualitätsleitbild ist der Kern unserer Strategieplanung und formuliert die Ansprüche, welche wir als Schule an uns stellen,» sagt Ruedi Riesen. «Auch hier gilt: Nur wenn wir unsere Entscheidungen konsequent danach ausrichten, erhält die Arbeit, die wir jetzt geleistet haben, die gewünschte Nachhaltigkeit.»

Die Gewerblich-industrielle Berufsschule an der Mühlemattstrasse, unweit des Kantonsspitals, ist die Lehrstätte für Auszubildende in technischen Berufen (Automechaniker, Konstrukteure, Polymechaniker etc.) und für Bau- und Dienstleistungsberufe (Hochbauzeichner, Sanitär, Schlosser, Coiffeuse etc.) sowie für die Technische Berufsmaturität. Sie bietet auch Kurse im Bereich der Erwachsenenbildung an. Ruedi Riesen, Stadtrat und Vorsteher des Stadtbauamtes, ist Mitglied der Schulleitung der GiBL und deren Qualitätsbeauftragter und betreut die Abteilung Bau- und Technische Berufe. www.gibliestal.ch

Psychiatrische Dienste ebenfalls zertifiziert

Mit den Kantonalen Psychiatrischen Diensten Basel-Landschaft hat eine weitere kantonale Institution ihr Zertifikat entgegengenommen. Sie ist eine der ersten öffentlichen psychiatrischen Institutionen der Schweiz, welche sich in ihrer ganzen Breite ISO-zertifizieren liessen. Die Psychiatrischen Dienste umfassen die Aufgabenbereiche Psychiatrische Klinik, Kantonales Altersheim Liestal, Externe Psychiatrische Dienste, Kinder-



Verbindungsglied zwischen Lehrerschaft, Verwaltung und Schulleitung: Die Q-Steuergruppe mit Ruedi Riesen, Mitglied der Schulleitung und Delegierter für Qualitätsmanagement; Christian Schmid, Fachlehrer für Landmaschinenmechaniker; Petra Dittmar, Lehrerin für Allgemeinbildung und Sport; Urs Hemmig, Schreinerfachlehrer.



Eines der aussergewöhnlichen Projekte der GiBL: Schülerinnen und Schüler setzten sich mittels verschiedener Installationen mit der Abfallthematik auseinander.

Laut den Verantwortlichen dient die Gewerblich-industrielle Berufsschule Liestal als Vorzeigeeinrichtung, weil sie das Qualitätsmanagement bravourös gemeistert hat. Sie passt damit in die Liestaler Bildungslandschaft: Auch andere Schulen stecken im gleichen Prozess, haben ihn bereits gemeistert, wie etwa die Regionale Musikschule Liestal – auch sie ein Vorzeigemodell – oder haben ihn, wie die kaufmännische Berufsschule, unmittelbar vor sich.

und Jugendpsychiatrischer Dienst, Drogenberatung Baselland, Fachstelle für Psychiatrische Rehabilitation, drei Wohnheime sowie die Dienste Personal, Finanzen & Controlling, Logistik und Informatik. Das nun zertifizierte Qualitätsmanagementsystem wurde an allen Standorten und für alle stationären, teilstationären und ambulanten Angebote und alle weiteren Dienstleistungen der KPD eingeführt.

Ansichten

In den Ferien



Barbara den Brok,
Leiterin
Museum.BL

Auch ich war eine Woche nicht zu Hause und auch nicht bei meiner Arbeit in Liestal. Da ich aber etwas über Liestal schreiben möchte, bot sich mir die Chance darüber nachzudenken, was ich eigentlich vermisse, wenn ich nicht in Liestal bin. Da wäre beispielsweise diese eine Sache:

Morgens auf dem Weg vom Bahnhof zum Amtshaus gehe ich immer denselben Weg. Beim Bahnhof über den Zebrastreifen, vorbei am ehemaligen Eingang der Kantonsbibliothek, hinunter zum Parkplatz, dort werfe ich beim Überqueren der kleinen Brücke einen Blick in die kanalisierte Ergolz und beobachte die Farbe des Wassers und die geführte Wassermenge. Danach schaue ich, ob der Besitzer der Schnitzelbude schon da ist. In der Regel lässt er sich aber am Morgen Zeit, da er ja täglich bis spät in die Nacht arbeitet. Weiter geht es hoch, vorbei am Regierungsgebäude, durch die Amtshausgasse Richtung Zeughausplatz. In der Gasse schaue ich mir die Auslagen des Schuhladens, des Zigarrenlädchens und der Antiquariate an. Ich freue mich über die Auslagen, die selbst kreierten Dekorationen und die Arrangements der Gegenstände. Jeder Wechsel in den Schaufenstern wird sofort registriert und analysiert. Ich schaue nicht einfach, sondern ich studiere sie und bleibe mit meinen Gedanken hängen. Ein paar Schritte weiter tauche ich fröhlich aus meinen Gedanken wieder auf und gehe ins Milchhüli für meinen allmorgentlichen Einkauf.

Besonders erscheint mir, dass sich in Liestal das kleine Gewerbe erhalten hat, mit all seinen speziellen Spezialitäten und den dahinter stehenden Persönlichkeiten. Da sind ja nicht nur die Antiquariate oder der Zigarrenladen, sondern auch mehrere Goldschmiede, die vielen Konditoreien, der Schuhmacher, das Reisebüro... und wenn ich noch nicht alle Läden von innen kenne und besucht haben sollte, so kenne ich doch schon viele ihrer Auslagen und die erzählen mir Liestaler Geschichten und die vermisse ich schon.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell

Verbandsausbildung in der Kaserne Liestal

Seit mehreren Monaten nun ist sie an ihrer Arbeit im Rahmen der militärischen Landesverteidigung: die Organisationseinheit der Verbandsausbildung Telematik unter dem Kommando von Oberst i Gst Thomas Wirz. Der feste Personalbestand in der renovierten Kaserne umfasst 8 Berufsoffiziere, 7 Berufsunteroffiziere, 4 Fachberufsunteroffiziere, 9 Zeitmilitär, 1 Waffenplatzfeldpost-Unteroffizier sowie 1 Oberkrankenpfleger und 1 Schulsekretär.

Was tut sich gegenwärtig in der Kaserne? Nach dem Abschluss ihrer Allgemeinen Grundausbildung und der sogenannten Fachgrundausbildung (13 Wochen) traten die gegenwärtig in Liestal dienstleistenden Soldaten den letzten Teil ihrer Rekrutenschule an – die 8 Wochen dauernde Verbandsausbildung (VBA). In dieser Zeit werden sie von Milizkadern (Gruppenführer, Einheitsfeldweibel, Einheitsfourier, Zugführer und Kompaniekommandanten) geführt, die ihren praktischen Dienst absolvieren. Diese Verbandsausbildung, die auf dem Gelernten aufbaut, muss man sich folgendermassen vorstellen: Je nach Personalbestand werden drei bis fünf Kompanien – Headquarter (Hauptquartier) Kp, Führungsstaffel Kp, Telematik Kp, Richtstrahlstabs Kp und Richtstrahl Kp – gebildet. Das Verbandstraining auf Stufe Zug und Kompanie sowie eine Gefechtsausbildung bilden das Programm der ersten 4 Wochen.

In der zweiten Hälfte der Verbandsausbildung werden die Kompanien in einem Führungsunterstützungsbataillon-Ausbildung vereinigt und ausgebildet. Im Verbandstraining Stufe Bataillon werden die drei Einsätze mit den Decknamen «Basilea», «Interarmes» und «Final Countdown» bestritten. Der Auftrag dieses Bataillons besteht dabei darin, in einem subsidiären Einsatz (d.h. die Armee unterstützt die überlasteten zivilen Behörden in einem entsprechenden Szenario (Katastrophenhilfe, erhöhte Bedrohungslage unterhalb der Kriegsschwelle) und im Verteidigungsfall die Kommunikation des ihr übergeordneten Verbandes (z.B. einer Land-Task-Force) sicherzustellen.

Die drei Mal jährlich stattfindende Verbandsausbildung zu realisieren ist ebenso ein Hauptauftrag des Kommandos VBA Tm 61, wie die Durchführung von zwei Technischen Lehrgängen (TLG), welche jeweils vier Wochen in Anspruch nehmen. Im TLG wird angehenden technische Feldweibel, Kompaniekommandanten, Stabsoffizieren und Bataillonskommandanten Know How im Bereich der Doktrin der Führungsunterstützung vermittelt.

Seit dem 01. Januar 2005 ist das Kdo VBA Tm 61 nun in der neuen Kaserne Liestal untergebracht. Wir geniessen sowohl das Gastrecht in der schönen Kantonshauptstadt, wie auch die hervorragende Waffenplatzinfrastruktur, auf der wir basieren dürfen.

Oberst i Gst Thomas Wirz



Die ersten Soldaten beziehen die Kaserne noch bei winterlichen Verhältnissen



Soldaten aus Liestal bauen eine Richtstrahlstation auf der Bölchenfluh.

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende Juli 2005

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Juni 2005	+ 366 Personen	+ 380
+ Neuzugänge	+ 24 Personen	+ 24
	390 Personen	404
– Abmeldungen	– 51 Personen	– 38
Stand Ende Juli 2005	339 Personen	366

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Der Tipp

Drei Fragen an Willy Grola
Belegungswesen, Zivilschutzstelle
der Stadt Liestal

Nichts für feucht-fröhliche Geburtstagsfeste

Sie sind der Hüter über den Stadtsaal im Rathaus, welcher auch von Dritten genutzt werden kann. Welche Art von Veranstaltungen finden dort statt?

Es sind vor allem Institutionen und Organisationen von öffentlichem Interesse, die ihre Informationsveranstaltungen, Generalversammlungen, Vorträge oder auch mal ein Jahresessen im Stadtsaal durchführen: Vereine, gemeinnützige Organisationen, das Elternforum, die Volkshochschule beider Basel, politische Parteien usw. Der Saal ist aber nur begrenzt benutzbar. In erster Linie steht er der Verwaltung zur Verfügung für ihre eigenen Bedürfnisse wie grössere Sitzungen, Workshops, Bürgergemeindeversammlungen, öffentliche Informationsveranstaltungen etc. Zudem kommen nur Anlässe in Frage, welche die Verwaltungstätigkeit nicht stören. Für ein feucht-fröhliches Geburtstagsfest sind wir also nicht die richtige Adresse. Zudem gibt es genügend Alternativen in Liestal. Oft weisen wir Anfragende an den stadteigenen Engelsaal, die Restaurants, die Cliquenkeller, die Kulturscheune, den Thomasturm oder auch an die Bürgergemeinde mit dem Getreidespeicher auf Sichtern.

Es ist eher unüblich, dass die Öffentlichkeit sich abends frei in einem ganzen Rathaus bewegen kann.

Bisher haben wir nur gute Erfahrungen gemacht. Die Büros der Verwaltung sind natürlich nicht zugänglich. Die Veranstaltenden erhalten einen Schlüssel und schliessen den Rathauseingang wieder ab, wenn alle Teilnehmer/innen im Saal sind. Man ist also nicht gleich flexibel wie im Engelsaal oder einem Restaurant, in denen ein Kommen und Gehen möglich ist.

Wie sehen die Bedingungen und die Infrastruktur aus?

Bei Konzertbestuhlung bietet der Raum 120 Personen Platz. Es hat eine voll eingerichtete Küche, die meisten Veranstaltenden lassen sich ihren Apéro aber von einem Restaurant oder einer Bäckerei anliefern. Der Grundtarif für Konzertbestuhlung beträgt momentan CHF 150.00, Tische, Küche und Technik gegen Aufpreis. Liestaler Organisationen werden preislich bevorzugt – für auswärtige Veranstaltende ist der Grundtarif höher.

Bürgergemeinde

Veranstaltungen im Wald

Die zuständigen Behörden haben für folgende Veranstaltungen die nötigen Bewilligungen zur Benützung des Waldareals erteilt:

20. August 05	Baselbieter bike challenge 2005 auf Waldwegen im Oristal
20. August 05	Basler Einzel OL im Gebiet Röseren, Christen, Muni
31. August 05	Liestaler Stadtlauf auf Waldwegen im Oristal/Rütscheten

Baugrund-Untersuchungen für die Inertstoffdeponie Höli

Im Juli wurden im Gebiet der geplanten Deponie mehrere Bohrungen und Sondierungen vorgenommen. Im August folgen nun Färbversuche, um die Fliesswege des Grundwassers kennen zu lernen. Die eingesetzten Farbstoffe sind unschädlich, ungiftig, und praktisch geruchlos. Die Färbversuche sind von den Kantonsbehörden bewilligt und werden bei Bedarf im Herbst wiederholt.

Terminkalender der Bürgergemeinde

03. September 05 INTEGRA 05 Kanonengasse: Wir machen mit!

17. September 05 08.30 – 11.30 Uhr: Waldführung «Wald bewegt»

28. November 05 19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung

13. Februar 06 19.30 Uhr: Zusätzliche Bürgergemeindeversammlung

Forstliche Arbeiten im Spätsommer

Typische Sommerarbeiten unserer Forstequipe sind die Pflege der Jungwälder und Unterhaltsarbeiten an Waldwegen. In diesem Jahr betreffen die Arbeiten die Waldbestände im Glind und im Gstöck. Während der Arbeiten müssen einzelne Wald- und Spazierwege vorübergehend gesperrt werden.

Leider machen die Borkenkäfer und andere Schädlinge und Krankheiten weitere Holzereiarbeiten im Wald nötig. Sie werden kurzfristig angeordnet und können ebenfalls Wegsperrungen nötig machen. Wir bitten um Verständnis.

Waldführung rund um die Sichtern, Thema: Wald bewegt

Samstag, 17. September 2005

Treffpunkt um 08.30 h beim Parkplatz Vitaparcours

Wir bewegen uns dem Vitaparcours entlang und erhalten Informationen über diverse Freizeitsportarten

Schluss der Veranstaltung ca. 11.30 h

Nähere Angaben in der nächsten Ausgabe von Liestal aktuell

Kultur

Bis auf weiteres

«Natur nah». Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. www.museum.bl.ch.

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl. www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

Bis 27. August

«Sechsendsechzig. Eine Ausstellung zum alt und grau werden». www.museum.bl.ch.

Bis 28. August

«Land der Kirschen – Kanton der Strassen?». Führung am Sonntag, 14. August, 11.15 Uhr. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Bis 30. September

«Kunst in der Psychiatrie: Bilder auf Besuch». Täglich von 8.00 bis 18.00 Uhr. Kant. Psychiatrische Klinik, Bientalstrasse 7. www.kpd.ch.

Sonntag, 21. August

09.00–15.00 Uhr: Jazz-Matinee mit «The Melody Makers». Gartenwirtschaft der Kantonalen Psychiatrischen Klinik. Bientalstrasse 7. Gottesdienst, Kinderprogramm, Festwirtschaft. Inserat S. 20.

Sonntag, 25. September

17.00 Uhr: Konzert mit dem Lehrgesangverein Baselland. J. Brahms: Ein deutsches Requiem. Version für zwei Klaviere. Lukas Langlotz und Raphael Kuster, Klavier. Heidi Wölnerhanssen, Sopran. Nando Brügger, Bass. Leitung: Jürg Siegrist. Katholische Kirche, Rheinstrasse. Vorverkauf: Buchhandlung Lüdin Liestal, 061 927 27 80. Abendkasse ab 16.00 Uhr.

Samstag, 22. Oktober

10.00–16.00 Uhr: Samstagplausch mit dem Frauenchor im Kirchengemeindehaus Martinshof. Mittagessen, Kaffee/Kuchen, Verkauf von Handarbeiten.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelstr. 6. 076 421 44 10, integrationliestal@hotmail.com.

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr: Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» im Restaurant Stadtmühle. Kosten: CHF 10.00. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

Chaibacherhütte geöffnet

jeweils 9.00–15.00 Uhr, Sonntag, 4. September, 2. Oktober. Natur- und Vogelschutzverein.

Ab 16. August:

Deutschkurs für fremdsprachige Frauen in Liestal. Fraumattschulhaus. Inserat S. 13.

Mittwoch, 17. August

18.15–21.00 Uhr: «Die Stadtbefestigung von Liestal». Abendspaziergang mit Alex Rudin, Präsident Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal. Zeughausgasse 41. Inserat S. 6. www.liestal.ch/vvl.

Donnerstag, 18. August

19.00–21.00 Uhr: Vortrag «Tinnitus – SOS aus dem Innenohr». Rotes Kreuz BL, Bildungszentrum, Industriestrasse 7. Anmeldung erwünscht. www.rotekreuzbl.ch.

Donnerstag, 25. August

14.00–17.00 Uhr: «Fast, Slow oder Convenience Food? Essen im 21. Jahrhundert» Was heisst Ernährung heute? Podiumsveranstaltung. Moderation Roger Ehret. Filmsaal Kaserne, Nonnenbodenweg. Anmeldung: frauenplus Baselland, 061 921 60 20. www.frauenplus.ch. Inserat S. 4.

Freitag/Samstag, 9./10. September

ab 09.30 Uhr: «Treffpunkt Herz». Gesundheitsplattform zur Aufklärung der Schweizer Bevölkerung über Herzinfarkt, Risikofaktoren und Prävention. Allee/Seestrasse. Schweizerische Herzstiftung.

Mittwoch, 14. September

20.30 Uhr: Herbstapéro mit Häppchen Surprise. Calypso Lokal, Erzenbergstrasse 36, 076 387 79 88, Calypso Diving Liestal. www.calypso.ch.

Samstag, 17. September

14.00–17.00 Uhr: «Der etwas andere Bio-Hof» Besuch auf der Oberen Wanne mit dem Natur- und Vogelschutzverein.

14.00 Uhr: Jubi-Tag «100 Jahre Musikverband Baselland» im Stedtli. Stadtmusik Liestal.

Dienstag, 20. September

18.15–21.00 Uhr: Abendspaziergang durch die Liestaler Reben mit Franz Kaufmann, Rebbauer. Treffpunkt: Uetental, Oberer Burghaldenweg, oberhalb Gärtnerei Heinis. Verkehrs- & Verschönerungsverein Liestal.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitness-/Jahresturnen

jeweils 20.15–21.30 Uhr in der Gymnasium Turnhalle. 17./24./31. August, 7./14./21./28. September. Skischule Baselland.

Samstag, 13. August

09.00–11.30 Uhr: Obligatorisches Bundesprogramm, Schiessübung, Schiesssportanlage Sichertern. Schützengesellschaft Liestal. www.sg-liestal.ch.

11.00–13.00 Uhr: Stedtlichswinget. Schwingdemonstration als Vorveranstaltung zum BL-Kantonalschwingfest vom 21. August 2005. Schwingklub. www.schwingfest-bl.ch.

Donnerstag, 18. August

17.30–19.30 Uhr: 4. Obligatorische Schiessübung. Schiesssportanlage Sichertern. Feldschützenvereinigung Liestal, www.fsvl.ch.

Samstag, 20. August

16.00 Uhr: FC Liestal – RIVO Olten/Gäu, Coca Cola Junior League B.

18.00 Uhr: FC Liestal – FC Langenthal. 2. Liga interregional, Stadion Gitterli.

Freitag–Sonntag, 19.–21. August

6. Internationales Handballturnier in der Sporthalle Frenkenbündten. HC Vikings Liestal. www.hcvikings.ch.

Sonntag, 21. August

8.00–18.00 Uhr: BL-Kantonalschwingfest im Gitterli. Auftritt des Jodlerklubs. Schwingklub Liestal und FC Liestal. www.schwingfest-bl.ch.

Donnerstag, 25. August

17.30–19.30 Uhr: 5. Obligatorische Schiessübung. Schiesssportanlage Sichertern. Feldschützenvereinigung Liestal. www.fsvl.ch.

Sonntag, 28. August

13.00 Uhr: FC Liestal – AC Rossoneri. 3. Liga, Stadion Gitterli.

Dienstag, 30. August

17.00–19.45 Uhr: Obligatorisches Bundesprogramm, Schiesssportanlage Sichertern. Schützengesellschaft Liestal. www.sg-liestal.ch.

Samstag, 3. September

18.00 Uhr: FC Liestal – FC Breitenbach. 2. Liga interregional, Stadion Gitterli.

Sonntag, 4. September

13.00 Uhr: FC Liestal – FC Zeiningen.

15.00 Uhr: FC Liestal – BSC Old Boys, Stadion Gitterli.

Samstag–Sonntag, 10.–11. September

1. Internationales Basler St. Barbara Schiessen. Schiessanlage Sichertern. Artillerie-Verein Basel-Stadt. www.barbaraschiessen.ch.vu.

Mittwoch, 19. Oktober

20.15 Uhr: Skiturnen Schnupperabend in der Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

Samstag–Sonntag, 22.–23. Oktober

13.00–17.00 Uhr: Budo Event, Internationales Kampfsport-Training in der Mehrzweckhalle Schauenburg. www.goshindokan.ch.

Familie, Kinder, Jugend

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Aufgabenort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kichgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Muki-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Di: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Fraumatt. Do: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turn-

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

halle Frenke. Fr: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung, jeden 3. Donnerstag Vormittag auf Voranmeldung im Familienzentrum, Bücheli-strasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 09.00–13.30 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Mittwoch, 31. August

15.00–18.00 Uhr: Informationsapéro zum Tag der Logopädie mit dem Logopädischen Dienst Liestal. Weiermattstrasse 8, Untergeschoss Weiermatt-Kindergarten. Inserat S. 8.

Seniorinnen und Senioren

Mittagsclub, Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten

jeweils 12.00 Uhr: Donnerstag, 18. August, 1./15. September, 6. Oktober. Pro Senectute.

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01

24. Senioren für Senioren.

Kaffeestube, Alters- u. Pflegeheim Brunnmatt

jeweils 14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 7. September.

Samstag, 10. September

13.30 Uhr: Jubilarentreff, Kirchgemeindehaus Martinshof. Auf persönliche Einladung.

Politische Anlässe

Mittwoch, 31. August

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Mittwoch, 28. September

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Samstag/Sonntag, 13./14. August

11.00–16.00 Uhr: Badifest im Gitterli. Sport, Spiel und Spass rund ums Wasser bei Gratis-Eintritt. Inserat S. 20.

Montag, 15. August

19.30 Uhr: «Die neue Manor – ein Impuls für Liestals Detailhandel?» Öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertreter/innen aus Detailhandel,

Gastronomie und Stadtrat. Anschl. Apéro. Engelsaal. Inserat S. 5.

Mittwoch, 17. August

08.00–18.30 Uhr: Warenmarkt im Stedtli.

Sonntag, 21. August

10:30–16:00 Uhr: Pfarrefest der Pfarrei Bruder Klaus. Speis und Trank, Musik, Eselreiten, Kletterwand, regionale Jugend-Band. Pfarreigarten bei der katholischen Kirche, Rheinstrasse 20b. www.rkk-liestal.ch. Inserat S. 16.

Samstag, 27. August

08.00–16.00 Uhr: Flohmarkt rund um den Zeughausplatz. IG Flohmarkt. Inserat S. 24.

Samstag, 3. September

11.00–23.00 Uhr: «Integra.05 – Kulturen über Grenzen». Kulturprogramm und kulinarisches Angebot aus aller Welt, Zeughausplatz und Kannonengasse. www.integra-liestal.ch. Ins. S. 10.

Freitag bis Sonntag, 7. bis 9. Oktober

Circus Nock mit Tieren, Akrobatik, Humor, Sound und Licht. Regie von Eugene Chaplin. Areal Gitterli.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal
Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Reto Neyerlin (ney)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion Liestal aktuell, Marianne Zihler
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 12 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal
Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel
Inseraten-Annahme: Publicitas AG, Hanna Gysin und René Hefti, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal, Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72, liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	11. August	Dr. Itin, Liestal	061 922 11 47
Samstag	13. August	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Sonntag	14. August	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	18. August	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Samstag	20. August	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	21. August	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Donnerstag	25. August	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Samstag	27. August	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Sonntag	28. August	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Donnerstag	1. September	Frau Dr. Siedler, Liestal	061 906 96 66
Samstag	3. September	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Sonntag	4. September	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Donnerstag	8. September	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Samstag	10. September	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	11. September	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Donnerstag	15. September	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Samstag	17. September	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	18. September	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 24. August 2005 (Sammeldienst)

Samstag, 24. September (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmetall-Abgabetag

Der nächste Altmetall-Abgabetag:

Samstag, 27. August 2005

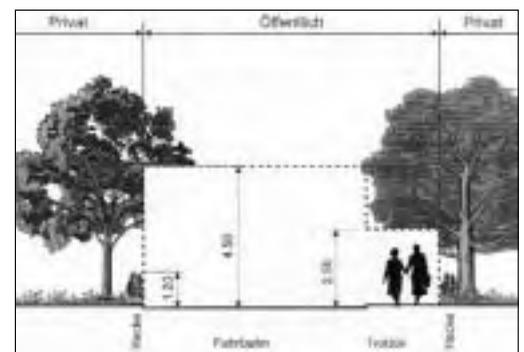
Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.
Öffnungszeiten wochentags:
Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Stadtverwaltung | Betriebe

Hecken und Sträucher von der Strasse fern halten

Während der Sommerzeit spriessen die Grünstauden – und vielerorts hängen Äste und Sträucher auch in Trottoirs, Strassen und in die Lichtkegel der Strassenlampen hinein. Das Stadtbauamt bittet Garten- und Liegenschaftsbesitzer/innen, alle Pflanzen grosszügig zurückzuschneiden, welche die öffentliche Beleuchtung beeinträchtigen oder auf andere Weise die Sicht für den Strassen- und Fussgängerverkehr einschränken. Die Höhenabstände vom Trottoir bzw. von der Strasse betragen 2.50 Meter bzw. 4.50 Meter (s. Skizze). Ein gut ausgeführter Schnitt tut nicht nur der Pflanze gut – er ist auch ein Beitrag zur Sicherheit auf Liestals Strassen.

Weitere Informationen finden sich im Merkblatt «Grenzabstände für Grünhecken, Bäume und übrige Einfriedungen», das auf www.liestal.ch, Verwaltung, Publikationen, Merkblatt Grenzabstände heruntergeladen werden kann.



Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.